

# *pfarreiblatt*

10/2023 1. bis 31. Oktober Pastoralraum Hürntal



Symbolbild: Manuela Matt

Sexueller Missbrauch im kirchlichen Umfeld

## **Bittere Wahrheit**

*Seiten 2 und 3*

Pilotstudie: Über 1000 Fälle sexuellen Missbrauchs identifiziert

## Bittere, aber nötige Aufklärung

**Am 12. September wurde die Pilotstudie sexueller Missbrauch im kirchlichen Umfeld präsentiert. 1002 Fälle wurden seit 1950 identifiziert. Die kirchlichen Verantwortlichen haben Massnahmen beschlossen.**

Ein Forscherteam der Universität Zürich hat während eines Jahres Archive von Bistümern und Ordensgemeinschaften erforscht sowie Gespräche mit Zeitzeug:innen und Betroffenen geführt. Dies im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) und des Dachverbands der Ordensgemeinschaften (Kovos). Am 12. September wurden die Resultate in Zürich präsentiert.

### Neue Massnahmen seitens SBK, RKZ und Kovos

- Einführung professioneller unabhängige Meldestellen für Betroffene schweizweit
- Standardisierte psychologische Tests für künftige Priester, Diakone, Ordensmitglieder und Seelsorgende im Rahmen der Ausbildung
- Einführung von Standards zur Führung von Personaldossiers und für die Weitergabe von relevanten Informationen über kirchliche Mitarbeitende
- Selbstverpflichtung der Leitungsverantwortlichen von SBK, RKZ und Kovos, künftig keine Akten mehr zu vernichten, die im Zusammenhang mit Missbrauchsvorfällen stehen



Details zur Studie und zu den Massnahmen unter diesem Link



An der Medienkonferenz sprachen Renata Asal-Steger (l.) als Präsidentin der RKZ und Bischof Joseph Bonnemain als Vertreter der Bischöfe. Bild: Moritz Hager

1002 Fälle wurden identifiziert mit 510 Beschuldigten und 921 Betroffenen. 149 Beschuldigte konnten zwei oder mehr Betroffenen zugeordnet werden, bei 361 Beschuldigten ist sexueller Missbrauch an einer Person nachweisbar. 39 Prozent der Fälle betreffen Frauen, knapp 56 Prozent Männer, in 5 Prozent war das Geschlecht aus den Quellen nicht feststellbar. Die Beschuldigten waren bis auf wenige Ausnahmen Männer, der Anteil Kleriker darunter wurde nicht eigens untersucht.

### Säuglinge bis Erwachsene

Von den ausgewerteten Akten zeugten 74 Prozent von Missbrauch an Minderjährigen (von Säuglingen bis zu jungen Erwachsenen), 14 Prozent betrafen Erwachsene, in 12 Prozent liess sich das Alter nicht eindeutig feststellen. Mindestens jeder siebte Fall betraf also eine erwachsene Person. Zusätzlich zu den 1002 Fällen wurden 30

Fälle sexuellen Missbrauchs identifiziert, in denen die beschuldigten Personen einen Bezug zu einer Schweizer Institution der katholischen Kirche haben oder hatten, die Tat selbst aber im Ausland stattgefunden hat. Die Forschenden gehen davon aus, dass die identifizierten Fälle nur «die Spitze des Eisbergs» darstellen.

### Vertuscht und bagatellisiert

Das Spektrum der Übergriffe reicht von problematischen Grenzüberschreitungen bis hin zu schwersten, systematischen Missbräuchen.

Die 135-seitige Studie erforscht vor allem, welche Strukturen innerhalb der katholischen Kirche Missbrauch begünstigen und Aufklärung verhindern. Sie kommt zum Schluss, dass überführte Täter durch die Kirche meist milde oder gar nicht bestraft wurden. Die meisten Fälle wurden nicht aufgeklärt, sondern verschwiegen, vertuscht oder bagatellisiert. Be-

schuldigte und überführte Kleriker wurden systematisch versetzt. Dabei wurden die Interessen der katholischen Kirche oft über das Wohl und den Schutz von Betroffenen und Gemeindemitgliedern gestellt. Diese Thesen werden anhand von 13 Fallbeispielen belegt. Dabei werden auch Bischöfe namentlich genannt, die noch im Amt sind und denen Verfehlungen im Umgang mit Missbrauchsfällen vorgeworfen werden: Markus Büchel, Bischof von St. Gallen, und Kardinal Kurt Koch, vormals Bischof von Basel. Büchel hat inzwischen Untersuchungen eingeleitet. Für beide gilt die Unschuldsvermutung.

### Folgestudien beschlossen

Im Rahmen des Pilotprojekts bleibt die Frage nach der Rolle der staatskirchenrechtlichen Struktur (Kirchgemeinden und Landeskirchen) weitgehend offen. Sie zu klären, wird als Aufgabe der weiteren Forschung benannt, ähnlich wie die Frage nach der Rolle staatlicher Behörden. Zukünftig erforscht werden sollte auch das Umfeld der Ordensgemeinschaften und Neuen Geistlichen Gemeinschaften (wie Loretto-Gemeinschaft, Schönstatt-Bewegung, Fokolari, Seligpreisungen, Chemin Neuf u. a.), die katholischen Vereine und Verbände wie Jungwacht Blauring, katholische Pfadis, Ministrant:innenpastoral oder Katholischer Frauenbund, die anderssprachigen Missionen und die Priesteraus- und Weiterbildung.

### Aufruf an Betroffene

SBK, RKZ und Kovos haben die Finanzierung einer Folgestudie von 2024 bis 2026 bereits beschlossen. Dafür sucht das Team der Uni Zürich weitere Betroffene und Zeitzeug:innen. Diese können sich melden unter: [forschungsmisbrauch@hist.uzh.ch](mailto:forschungsmisbrauch@hist.uzh.ch)

Veronika Jehle (forum, Pfarreiblatt des Kantons Zürich), Sylvia Stam

Hintergrundbeiträge zum Thema unter [pfarreiblatt.ch](http://pfarreiblatt.ch)

### Carte blanche



Andreas Graf,  
Pastoralraumleiter

### Traurig und wütend

*Nun ist herausgekommen, dass in der Schweiz in den letzten paar Jahrzehnten über 1000 Menschen von katholischen Amtsträgern missbraucht worden sind. Mich machen v. a. die unzähligen Fälle von Kindern traurig, wo zölibatär lebende Männer ihre unterdrückten sexuellen Bedürfnisse an ihnen auslebten. Und mich macht wütend, dass die gleichen zölibatären Männer, die die Macht in der Kirche unter sich aufteilen und für das ganze Elend verantwortlich sind, jetzt jammern, wie sehr sie das Ganze belastete und wie ohnmächtig sie sich fühlten.*

*Was sexuellen Missbrauch in der kath. Kirche mehr als an anderen Orten begünstigt, ist seit Jahrzehnten bekannt. Ich zähle fünf Gründe auf: Erstens die rigide katholische Sexualmoral, dass alles, was mit Sexualität zu tun hat, sündig ist und darum tabuisiert wird. Zweitens dass die Kirche als heilig verklärt wird und darum alle Anzeichen von Missbrauch gelehnet und vertuscht wurden. Drittens der Zölibat, der sagt, dass nur ein sexuell enthalten-samer Mann ein würdiger Priester sein kann und dass diese darum mehr wert sind als andere Menschen. Viertens der Ausschluss von Frauen aus dem Priesteramt: Das*

*Zentrum der Kirche besetzt ein Männerbund, der sich gegenseitig stützt und schützt. Und fünftens, dass die kath. Kirche eine der letzten absoluten Monarchien ist. Es gibt keine Machtkontrolle. Alle Macht ist bei den Bischöfen, und diese, auch unser Bischof Felix Gmür, kuschen vor dem Papst, dem absoluten Herrscher.*

*Wir haben bereits die ersten Kirchengenaustritte, die sich auf die Missbrauchsstudie berufen. Ich habe eine Bitte: Treten Sie nicht aus der Kirche aus! Bleiben Sie in der Kirche und kämpfen Sie mit uns dafür, dass die kath. Kirche ihre Tabuisierung der Sexualität aufgibt, sich als menschliche, nicht als unfehlbare Gemeinschaft versteht, den Zölibat abschafft, Frauen zulässt und demokratischer, synodaler wird. Für diese Ziele hat sich die Kirche des Pastoralraums Hürntal der «Allianz Gleichwürdig Katholisch» abgeschlossen.*

*Die Kirche ist zu wichtig für die Menschen und sie macht zu viel Gutes, um sie einfach untergehen zu lassen. Die Kirche, das sind nicht die Bischöfe und der Papst. Die Kirche, das seid ihr, das sind wir.*

Fest der Völker 2023

# Vielfalt gekostet und erlebt



*Aus rund 20 Nationen wurden an Ständen rund um die Dagmerseller Kirche Spezialitäten angeboten. Hier der afrikanische Stand mit Köstlichkeiten aus Eritrea, Kamerun und Somalia.*

Nach fünf Jahren Unterbruch gab es eine Neuauflage des legendären Festes der Völker. An Marktständen rund um die Dagmerseller Kirche lockte ein Angebot an unterschiedlichsten Speisen aus 20 Ländern.

## Integration geht durch den Magen

Rund 400 Menschen folgten am ersten September-Samstag der Einladung der Integrationsgruppe Espera zum Kulturen verbindenden Fest. Die Absicht hinter dem Anlass ist seit der ersten Ausgabe von 2003 die gleiche geblieben: Menschen aus den rund 50 Nationen, die in der Gemeinde Dagmersellen leben, zusammenzubringen und die Vielfalt zu feiern. Wirklich vielfältig war das Angebot an Speisen: Injera aus Erit-



*Bei der Kugelbahn traf man sich und spielte mit anderen in einem Team zusammen, die im gleichen Monat geboren sind.*



Portugiesische Tanzgruppe.



Albanische Tanzgruppe.

rea, Pierogi aus Polen, Sancocho aus der Dominikanischen Republik, Feijoada aus Portugal, Frühlingsrollen aus Vietnam und viele Köstlichkeiten mehr wurden an Marktständen von den Köchinnen und Köchen den Gästen auf den Teller gelegt. Worte wurden gewechselt und neue Bekanntschaften gemacht. Einmal mehr zeigte sich: Essen führt zusammen und öffnet Herzen. Dies erfuhren die Menschen hinter und vor den mit Liebe dekorierten Essensständen.



Gegessen wurde in der Kirche, was dem Fest ein besonderes Ambiente gab.

### Spiele verbindet

Rund um die lange Kugelbahn fierten jeweils alle im gleichen Monat Geborenen miteinander, ob auch die Kugel gewinnt, auf welche sie gesetzt hatten.

«Suche eine Person, die eine andere Augenfarbe hat als du selbst», stand beispielsweise auf einer der vielen Karten, die auf den Tischen auflagen. Wer eine entsprechende Person gefunden hatte, durfte mit ihr zusammen an der «Zämä-Bar» gratis etwas trinken. Der von der Jubla betriebene Riesentöggelikasten war vor allem für die Kinder ein Magnet.

### Musik und Tanz

Mit ihren farbigen Gewändern und faszinierenden Choreografien waren

die beiden auftretenden Tanzgruppen eine Augenweide. Hühnerhauteffekt hatte der Gesang der beiden eigens aus der Ukraine angereisten Sängerinnen, welche den multikulturellen Gottesdienst musikalisch bereicherten.

### Grosses Engagement

Rund 120 Leute brauchte es, dass dieses besondere Fest steigen konnte: Köchinnen und Köche, Helferinnen und Helfer. Mit ihnen gemeinsam ist es der Integrationsgruppe Espera gelungen, ein starkes Zeichen für Vielfalt und Gemeinschaft zu setzen.

Text: Katharina Jost  
Bilder: Albert Zibung



Die ukrainischen Sängerinnen Kateryna Yehoricheva und Lidiia Kretova machten den multikulturellen Gottesdienst zu einem tiefgreifenden Erlebnis.

Laternengottesdienst am Martinstag für Kinder von ca. 5-9 Jahren

## Licht ins Dunkel tragen



An vielen Orten werden am Martinstag Laternen durchs Dorf getragen. Auch in Dagmersellen.

Um 17 Uhr besammeln sich die Kinder in Begleitung ihrer Bezugspersonen mit den Laternen vor dem Pfarrei- und Gemeindezentrum Arche und ziehen via Kreuzbergstrasse und Burgfeld zum Alterszentrum Eiche, wo sie für die BewohnerInnen ein Lied vortragen. Anschliessend geht es zur Kirche, die ganz dunkel ist und mit den Laternen erleuchtet wird. In einem einfa-

chen Gottesdienst lernen die Kinder die Geschichte des heiligen Martin kennen. Umzug und Gottesdienst sind gedacht für Kinder im Alter von ca. 5-9 Jahren und ihre Bezugspersonen. Wer keine Laterne hat, kann am Mittwoch, 8. November zwischen 14 und 16 Uhr im Lorenzsaal eine einfache Laterne basteln. Die Bastelzeit beträgt ca. 1 Stunde. Darum bitte spätestens um 15 Uhr eintreffen. Mitnehmen: Farbstifte oder Ölkreiden.

*1x1-Kirchenteam und  
Chenderfürteam*

Erntedank am 30. September und 1. Oktober

## Danken für die Früchte der Erde



Mit den Klängen von Trachtenchor (Kapelle Eiche am Samstag) und Jodelklub Bärgblueme (Kirche Uffikon und Kirche Dagmersellen am Sonn-

tag) wird der Erntedank in den von Trachtengruppe bzw. Sakristaninnen reich geschmückten Gotteshäusern begangen.

Der andere Sonntag auf dem Friedhof Uffikon, 19. November



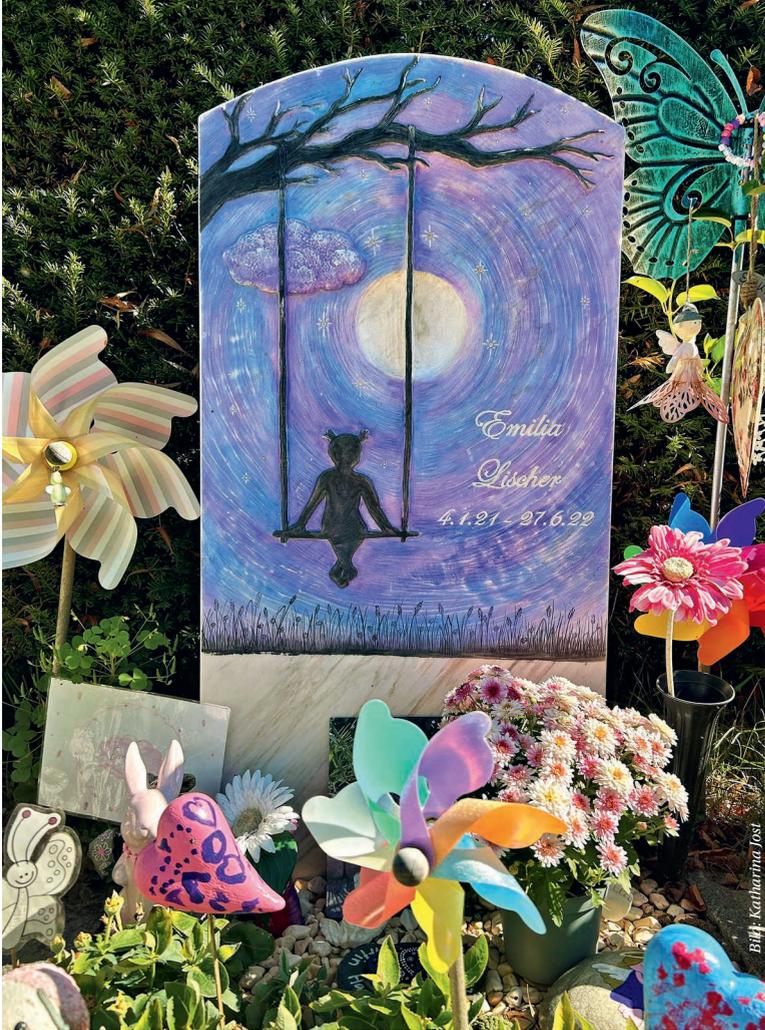
## Licht, Musik, Worte ...

Der nächste «andere Sonntag», das spezielle Sonntagsangebot des Pastoralraums Hürntal, findet am Sonntag, 19. November auf dem Friedhof Uffikon statt.

Am anderen Sonntag findet jeweils anstelle der üblichen Gottesdienste ein anderer Anlass statt, welcher Menschen zusammenführen und die Hoffnung stärken will. Der nächste andere Sonntag steht unter dem Titel: FriedHOFFNUNGSort – eine lichtvolle Abendstunde auf dem Friedhof. Nachdem der Anlass letztes Jahr auf dem Dagmerseller Friedhof durchgeführt wurde und grossen Anklang fand, ist diesmal der Uffiker Friedhof der Ort des anderen Sonntags. Zwischen 16 und 18 Uhr gibt es Saxofon-Musik, Friedhofserfahrungen von Ruth Leupi und Andreas Töngi, einen Fotoparcours, Feuer und etwas Warmes zum Trinken. Es können Kerzen angezündet oder auch selber verziert und Namen von Verstorbenen genannt werden. Die Namen verzieren dann die Kirchenmauer. Jede und jeder ist frei, zu kommen und zu gehen, wann sie oder er will. Der Anlass will die Erfahrung stärken, dass der Friedhof zwar ein Ort der Trauer, aber auch ein Ort der Begegnung, der Hoffnung und des Friedens ist.

Ein Abend für Eltern, Grosseltern und Bezugspersonen am Montag, 23. Oktober

# Die Sache mit dem Tod



*Der Tod ist ein grosses Geheimnis. Wer sich mit ihm auseinandersetzt, kann Vertrauen ins Leben gewinnen. Und wer mit Kindern auf die Spur des Todes geht, wird von ihnen viel lernen. Am zweiten Abend in der Reihe «Religion – wie geht das?» geht es um den Tod.*

**Der zweite Abend in der neuen Reihe «Religion – wie geht das?» für Bezugspersonen von Kindern befasst sich mit dem Tod.**

Das Angebot «Religion – wie geht das?» ist gedacht für Eltern, Gross-

eltern, Bezugspersonen, die sich mit Kindern auf religiöse Spurensuche machen wollen, aber manchmal nicht so recht wissen wie. Nach dem ersten Abend zum Thema «Religion» geht es diesmal um den Tod. Wie mit Kindern über den Tod reden? Sollen

Kinder überhaupt mit dem Thema «Tod» in Berührung kommen? Welche Rituale helfen, mit dem Unfassbaren zu leben? Was für Geschichten gibt es dazu? Diese und weitere Fragen werden am Montagabend, 23. Oktober um 20 Uhr im Lorenzsaal des Pfarrei- und Gemeindezentrums Arche zur Sprache kommen. In lockerer Atmosphäre, bei einem Glas Wein, bietet der Abend mit Gesprächen, Austausch und thematischen Impulsen die Möglichkeit, sich mit einem für die Kinder wichtigen Thema auseinanderzusetzen. Der Abend wird geleitet von Theologin Katharina Jost, unterstützt von Lars Grogg und Irene Tschupp, Vater und Mutter von Kindern zwischen 6 und 15 Jahren. Anmeldung bis am Freitag, 20. Oktober an sekretariat@hukath.ch, 062 748 31 10.

*Katharina Jost*

## *Nachmittag für Witfrauen* **Es wird wieder schön – aber anders**

Mit anderen verwitweten Frauen zusammen einen bestärkenden Nachmittag erleben und Impulse zum Thema «Neuanfang» erhalten. Eingeladen sind Frauen, die seit Kurzem oder schon lange verwitwet sind.

Montag, 6. November, 14.30 bis ca. 17.00 Uhr, Lorenzsaal, Arche. Leitung: Katharina Jost, Gaby Züst.

Organisation: Frauengemeinschaft Dagmersellen

Aus dem Kirchenrat

## Personelle Veränderungen



*Stefan Blum und Rita Staffelbach treten im kommenden Frühjahr aus dem Kirchenrat Hürntal zurück.*

Per 31. Mai 2024 hat Rita Staffelbach nach zehn spannenden Jahren ihre Demission eingereicht. Rita Staffelbach bekleidete das Amt als Kirchgemeindepräsidentin der Kirchgemeinde Uffikon-Buchs fünf Jahre lang. Mit der Fusion am 1. Januar 2022 hat sie im Kirchenrat Hürntal Einsitz genommen und als Vizepräsidentin und Ressortverantwortliche

Kommunikation geamtet. Mit ihrer überlegten und diplomatischen Art hat Rita Staffelbach wesentlich zu einer konstruktiven Zusammenarbeit im Kirchenrat beigetragen.

Ebenfalls auf Ende Mai 2024 hat Stefan Blum aus Dagmersellen seinen Rücktritt erklärt. Er hat sehr erfolgreich viel Herzblut in die Jugend-

arbeit (Präsidium Jugendkommission) sowie die ICT-Landschaft der Kirchgemeinde investiert. Stefan Blum hat stets darauf geachtet, passende Lösungen mit einem Mehrwert und optimalem Kosten-Nutzen-Verhältnis zu realisieren. Nach neun intensiven Jahren möchte er den Fokus vermehrt auf seine beruflichen Herausforderungen richten.

Der Kirchenrat dankt den beiden langjährigen Kirchenratsmitgliedern herzlich für ihr wertvolles Schaffen zum Wohle des Hürntals.

Die Ersatzwahlen finden am Sonntag, 28. April 2024 (1. Wahlgang) statt. Stille Wahlen sind möglich. Wahlvorschläge können bis Montag, 11. März 2024, 12.00 Uhr an den Präsidenten des Kirchenrates, Mark Schlüssel, eingereicht werden.

*Mark Schlüssel*

*Pfarr- und Gemeindezentrum Arche: Umgestaltung Küche EG*

## Verbesserung der Raumverhältnisse

**25 Jahre nach Inbetriebnahme der Arche ist eine Umgestaltung der Küche im EG geplant.**

Die Betriebskommission Arche, der Kirchenrat und der Gemeinderat haben sich zusammen mit dem Architekturbüro Oswin Bättig AG intensiv mit der aktuellen Situation und den bestehenden Bedürfnissen auseinandergesetzt. Zur Optimierung der Arbeitsabläufe sollen die Küche vergrössert und die Raumeinteilung verbessert werden. Im gleichen Zug werden auch das Geschirrlager, die Entsorgung, der Putzraum und das Instrumentenlager neu organisiert. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf Fr. 535'000.-, wobei Fr. 45'000.- als Honorar dieses Jahr anfallen und



*Visualisierung des Küchenanbaus.*

*Bild: Oswin Bättig Architekten AG*

Fr. 490'000.- mit dem Budget 2024 zu bewilligen sind. Detaillierte Informationen zum Projektvorhaben entnehmen Sie der Botschaft zur

Kirchgemeindeversammlung am 27. November 2023 (Beilage Pfarreiblatt November).

*Mark Schlüssel*

Interview mit der neuen Kirchmeierin Beatrice Epp

# Engagiert, zielstrebig, gesellig

**Am 1. Oktober übernimmt Beatrice Epp von Ginette Röthlisberger das Amt als Kirchmeierin. Aus diesem Anlass führte Kirchenratspräsident Mark Schlüssel ein Interview mit der neuen Kirchmeierin.**

**Beatrice Epp, du übernimmst das Amt als Kirchmeierin von Ginette Röthlisberger. Kannst du dich den Leserinnen und Lesern kurz vorstellen?**

Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Ich bin in Zell aufgewachsen, als junge Erwachsene nach Luzern gezogen und wohne nun seit sieben Jahren in Dagmersellen. Ich bin in diversen Vereinen in der Gemeinde aktiv tätig. Zudem bin ich eine engagierte, zielstrebige und gesellige Person.

**Was hat dich motiviert, dieses vielseitige und anspruchsvolle Amt zu übernehmen?**

Für mich ist es genau der richtige Zeitpunkt für diese Herausforderung. Ich liebe Zahlen und konnte beim Schnuppern sehen, was meine zukünftigen Tätigkeiten sein werden, und bin schlicht begeistert. Bereits seit einigen Wochen werde ich von Ginette Röthlisberger mit diversen Aufgaben vertraut gemacht, darf mitarbeiten und freue mich auf jeden weiteren Ausbildungsblock.

**Was sind deine Erwartungen?**

Meine Erwartung an mich selbst ist, dass ich mir möglichst schnell einen Überblick über dieses komplexe Amt als Kirchmeierin verschaffen und mich zielstrebig einarbeiten kann. Alles andere lasse ich auf mich zukommen.



*Stabübergabe im Kirchmeierinnenamt: Ginette Röthlisberger (links) gibt ihre Aufgabe weiter an Beatrice Epp.*

**Die katholische Kirche hat in unserer Gesellschaft an Bedeutung verloren. Was bewegt dich dazu, trotzdem für die Kirche zu arbeiten? Was findest du positiv an der Kirche?**

Als ich mich im Detail damit beschäftigt habe, musste ich feststellen, über vieles noch nicht so richtig Bescheid zu wissen. Zum Beispiel wo die Steuergelder hinfließen. Zu merken, dass diese zu über 90 Prozent im Pastoralraum Hürntal bleiben und was damit alles für Tätigkeiten und Vereine unterstützt und mitfinanziert werden, ist ein überzeugendes Argument für mich. Ein weiteres war sicher auch die Erfahrung einer bekannten Familie, wie sie bei einem Schicksalsschlag betreut wurde vom Seelsorgeteam unserer Kirche. Das hat mich sehr beeindruckt. Ausserdem finde ich, dass wir eine innovative und offene Kirchgemeinde sind.

**Du bist eine sehr engagierte Person. Bleibt dir (künftig) noch Zeit für Freizeitbeschäftigungen?**

Ich hoffe doch. Etwas zeitlich einschränken wird mich die neue Herausforderung sicherlich. Doch mein Mann wird mir so gut wie möglich den Rücken freihalten. So sollte es realistisch sein, auch zukünftig einigen Freizeitaktivitäten nachzugehen.

**Ginette Röthlisberger, was möchtest du deiner Nachfolgerin von deinem reichen Erfahrungsschatz als Kirchmeierin auf den Weg geben?**

Mutig, fleissig und interessiert sein! Und vor allem sich genügend Zeit geben um mit dieser «Riesenchance», wie Beatrice Epp dieses Amt nennt, vertraut zu werden. Ich wünsche ihr viel Freude und Zufriedenheit dabei!

Beatrice, herzlich willkommen im Kirchenrat! Wir wünschen dir viel Erfolg und Freude bei deiner wertvollen Arbeit zum Wohl der Kirchgemeinde Hürntal.

*Interview: Mark Schlüssel*

Adventsfenster und Samichlaus planen

## Damit es adventlich wird



Nummer 21 der Adventsfensteraktion 2019.

**Auch wenn es noch früh scheint, bereits jetzt kündigt sich der Advent an und will geplant sein. Die Anmeldungen für die Adventsfensteraktion und für den Samichlaus laufen schon.**

### Adventliche Fenster und Dekorationen

Gesucht sind Leute, die bereit sind, im Advent 2023 in Dagmersellen, Uffikon oder Buchs ein Adventsfenster oder auch eine besondere «Installation» am Haus oder im Garten zu gestalten. Es muss nichts Perfektes sein, sondern einfach etwas, das adventliche Stimmung verbreitet. Die Adventsfenster leuchten jeweils von 17 bis 22 Uhr und jeden Tag kommt ein neues dazu.

Eine Liste aller Adventsfenster wird Ende November im Pfarreiblatt, in der Dagmerseller Post, unter

www.hukath.ch und auf Flyern veröffentlicht.

Wer bereit ist, ein Adventsfenster zu machen oder Fragen dazu hat, meldet sich bis spätestens Montag, 30. Oktober bei: Sonja Blum, Tel. 079 520 70 45, sonjablum13@gmail.com oder Claudia Sahli, Tel. 079 759 97 30, claudiabu88@gmail.com.

Bitte bei der Anmeldung das Wunschdatum angeben! Wer bereit ist, bei der Eröffnung des eigenen Adventsfensters einen Apéro anzubieten, teilt dies ebenfalls mit.

Alle, die sich anmelden, erhalten weitere, detaillierte Informationen.

Als Ideenanstoss sind die Adventsfenster 2019 auf der Webseite des Pastoralraumes zu sehen: www.hukath.ch/bildergalerien/2019. Organisiert wird die Adventsfensteraktion von den Frauengemeinschaften Dagmersellen und Uffikon-Buchs

und vom Team Junger Eltern Dagmersellen.

### Den Samichlaus bestellen

Am 3., 4., 5. und 6. Dezember 2023 besucht der Samichlaus die Kinder zu Hause. Eltern, die für ihre Kinder einen Besuch des Samichlaus wünschen, füllen bitte auf der Webseite [www.hukath.ch/samichlaus-dagmersellen](http://www.hukath.ch/samichlaus-dagmersellen) das Anmeldeformular aus. Bitte füllen Sie alle Pflichtfelder aus und senden Sie die Anmeldung direkt an den Samichlaus.

Der Samichlaus möchte, ganz im Sinne des heiligen Nikolaus, mit Ihrem Kind ein schönes und ermunterndes Gespräch führen. Geben Sie dem Samichlaus einige Angaben aus dem Alltag Ihres Kindes und über die vor allem positiven Eigenschaften mit, welche Ihnen grosse Freude bereiten. Selbstverständlich sind auch Bemerkungen und Hinweise zu Erwachsenen möglich. Der Samichlaus freut sich ebenfalls, das von Ihnen vor der Tür bereitgestellte Samichlaus-Säckli zu übergeben. Er ist aber froh, wenn es sich dabei um kleine Geschenke und keine verfrühten Weihnachtsgeschenke handelt.

Die Samichlausgösüschschaft ist ein auf unentgeltlicher Basis arbeitender Verein mit dem Ziel, der Dagmerseller Bevölkerung und vor allem den Kindern mit dem schönen und wichtigen Samichlausbrauch eine grosse Freude zu bereiten. Für einen Beitrag zur Deckung unserer Unkosten ist der Samichlaus dankbar. Sie können diesen Beitrag anlässlich des Samichlausbesuches dem Gehilfen übergeben.

Kilbi Uffikon

# Sorg ha – zo der ond mer

Bei hochsommerlichen Temperaturen fand am zweiten September-sonntag die Uffiker Kilbi statt.



Wie im Schlaraffenland: der Kuchenstand der Frauengemeinschaft.



Alles, was das Kilbiherz an Süßem begehrt, bot die Frauengemeinschaft an.



Die Hitze konnte der fröhlichen Kilbistimmung nichts anhaben.



Mit viel Eifer kosteten die Kinder die diversen Spielangebote aus.

Mit dem traditionellen Kilbigottesdienst startete ein vergnüglicher Sonntag mit einem vielfältigen Angebot für Gross und Klein. Im Zentrum des Gottesdienstes standen die neuen Erstkommunionkinder. Sie stellten sich vor und spielten unter der Leitung von Religionslehrerin Corinne Blum die Geschichte von den unterschiedlichen Körperteilen, die alle zusammengehören. Passend zum diesjährigen Schul- und Erst-

kommunionmotto «Sorg ha zo der ond mer». Bevor am Mittag der rege Kilbibetrieb aufgenommen wurde, begleitete die Brassband Uffikon-Buchs die Feier und den anschließenden Apéro mit ihren fröhlichen Klängen. Ein gelungener Anlass mit vielen glücklichen und zufriedenen Gesichtern bleibt in Erinnerung.

Text: Claudia Lang  
Fotos: Corinne Böhm

Seniorenferien in Serfaus (A)

# Gemeinsam in den Bergen



Die gesamte SeniorInnengruppe vor dem Hotel Gabriela, der Ferienresidenz für eine Woche.

**Gemeinschaft, Bewegung, Spiel und Spass standen im Mittelpunkt der Senioren-Ferienwoche vom 3. bis 9. September in Serfaus.**

Im schmucken Hotel Gabriela wurden die SeniorInnen von Dagmersellen, Uffikon und Buchs vom Hotelpatron und mit Drehorgelklängen von Rosmarie Affentranger herzlich willkommen geheissen. Jeden Morgen verlockte ein reichhaltiges Frühstück zum Zugreifen. Sonnenschein und stahlblauer Himmel vor einer herrlichen Bergkulisse begleiteten die Gruppe während der ganzen Woche. Dank der sieben Bergbahnen, der U-Bahn und des Wanderbusses wurde es auch für die weniger sportlichen Gäste möglich, auf die Berggipfel zu fahren, die herrliche Aussicht und die Bergluft bei sommerlichen Temperaturen zu geniessen. Täglich wurden verschiedene Angebote für kleinere und grössere Wanderungen organisiert.

Mit jugendlichem Schwung schafften es die Sportlichen, von einem Gipfel

zum andern zu wandern oder steile Pfade zu überwinden. Die Gemütlicheren fuhren mit der Bahn hoch und gestalteten den Tag nach ihren Möglichkeiten und Präferenzen. Der Bergsee Hög, der Panorama-Genussweg, die Möseralm oder der Kunstweg auf dem Fisser-Joch boten Gelegenheit zu leichteren Wanderungen. Schöne Bergrestaurants luden ein zum gemütlichen Verweilen. Dabei kam oftmals Staunen auf über die grosszügigen Anlagen mit ihren Spielplätzen.

Die Abende wurden mit Spielen und Jassen verbracht, oder einfach mit gemütlichem Beisammensein. Auch die «Lange Nacht» im Dorfzentrum Serfaus mit Strassenmusik, verschiedenen Verkaufsständen, einheimischen Spezialitäten usw. liessen sich die HürntalerInnen nicht entgehen. Gemeinschaft, Bewegung, Spiel und Spass, das durften die SeniorInnen in dieser Woche wirklich erleben und bereichert heimkehren.

*Text: Margrit Riedweg*

*Fotos: Emilie Marti*



Die fitten Wanderer vor dem Bergsee Frommesalp.

## Gottesdienste

### Samstag/Sonntag, 30. September/1. Oktober

#### Erntedank

Gottesdienstgestaltung: Andy Barna.

Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen des Bistums Basel ([www.bistum-basel.ch](http://www.bistum-basel.ch)).

#### Samstag

17.00 **Erntedankfeier** in der Kapelle **Eiche** mit der Trachtengruppe und dem Trachtenchor.

#### Sonntag

09.00 **Erntedankfeier** in der Kirche **Uffikon** mit der Trachtengruppe und dem Jodlerklub.

10.15 **Erntedankfeier** in der Kirche **Dagmersellen** mit der Trachtengruppe und dem Jodlerklub.

11.00 Taufe in der Kapelle Buchs von Joel, Sohn von Corinne und Bruno Wigger, Marbach.

### Mittwoch, 4. Oktober

09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.

16.30 Rosenkranz in der Kapelle Eiche.

### Donnerstag, 5. Oktober

10.00 Gottesdienst in der Kapelle **Eiche**.

### Samstag/Sonntag, 7./8. Oktober

Gottesdienstgestaltung: Daniel Ammann.

Kollekte für AKUT, Arbeitskreis Kirche und Tiere, für eine Welt voll Lebensqualität und Würde von Tieren ([www.arbeitskreis-kirche-und-tiere.ch](http://www.arbeitskreis-kirche-und-tiere.ch)).

#### Samstag

10.00 Vietnamesische Eucharistiefeier in der Kirche Dagmersellen (Joseph Pham Minh Van).

17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche**.

#### Sonntag

09.00 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon**.

10.15 Kommunionfeier in der Kirche **Dagmersellen**.

### Mittwoch, 11. Oktober

09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.

16.30 Rosenkranz in der Kapelle Eiche.

### Donnerstag, 12. Oktober

10.00 Gottesdienst in der Kapelle **Eiche**.

### Samstag/Sonntag, 14./15. Oktober

Gottesdienstgestaltung: Daniel Ammann.

Kollekte für das Europäische BürgerInnenforum für ein Nothilfeprogramm für kriegstraumatisierte Menschen in der Ukraine ([www.forumcivique.org](http://www.forumcivique.org)).

#### Samstag

17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche**.

#### Sonntag

09.00 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon**.

10.15 Kommunionfeier in der Kirche **Dagmersellen**.

### Mittwoch, 18. Oktober

09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.

Anschliessend Kirchenkaffee.

16.30 Rosenkranz in der Kapelle Eiche.

### Donnerstag, 19. Oktober

10.00 Gottesdienst in der Kapelle **Eiche**.

### Samstag/Sonntag, 21./22. Oktober

Gottesdienstgestaltung: Katharina Jost.

Kollekte für die Fachstelle InfoSekta, die 2022 rund 3000 Beratungskontakte mit Betroffenen und Angehörigen verzeichnete ([www.infosekta.ch](http://www.infosekta.ch)).

#### Samstag

17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche**.

19.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Buchs**.

#### Sonntag

10.15 Kommunionfeier in der Kirche **Dagmersellen** mit 1x1-Kirche zum Thema Nr. 7: «Segnen».

### Dienstag, 24. Oktober

08.05 Schulgottesdienst für SchülerInnen der 3. und 4. Klassen in der Kirche Dagmersellen.

### Mittwoch, 25. Oktober

09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.

16.30 Rosenkranz in der Kapelle Eiche.

### Donnerstag, 26. Oktober

10.00 Gottesdienst in der Kapelle **Eiche**.

### Samstag/Sonntag, 28./29. Oktober

#### Allerheiligen

Gottesdienstgestaltung: Andreas Graf.

Diözesane Kollekte für die geistliche Begleitung der zukünftigen SeelsorgerInnen des Bistums Basel ([www.stbeat.ch](http://www.stbeat.ch)).

**Samstag**

17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche**.

19.00 Kommunionfeier mit **Aufnahme der neuen MinistrantInnen** in der Kirche **Uffikon**.

**Sonntag**

10.15 Kommunionfeier mit **Aufnahme der neuen MinistrantInnen** in der Kirche **Dagmersellen**, mit Kirchenchor.

11.45 Taufe in der Kirche Dagmersellen von Jory Marzell, Sohn von Aline und Ramon Häller, Stengelmattstrasse 24, Dagmersellen und Elaria, Tochter von Andrea und Sebastian Zillig, Gartenweg 11, Dagmersellen.

**Zu Gott heimgekehrt ist ...**

... am 27. August Werner Meier-Kronenberg, Kreuzberg 13, Dagmersellen, im Alter von 81 Jahren.

... am 30. August Rosa Jenni, AZ Eiche, vorher Reiden, im Alter von 69 Jahren.

... am 7. September Martha Felder-Amrein, Buchwaldstrasse 8, Dagmersellen, im Alter von 74 Jahren.

**Jahrzeiten Dagmersellen****Sonntag, 1. Oktober**

Frieda und Gottlieb Lustenberger-Röllli, Kirchstrasse.

Paula und Josef Schleiss-Marfurt, Birkenweg.

Marie und Hans Tschupp-Käch, Stermelstrasse.

**Sonntag, 8. Oktober**

Dreissigster für Gertrud Häfliger, Im Baumgarten 1.

Jahrzeit für:

Margrit und Anton Fähndrich-Waltisberg, Birkenweg.

**Sonntag, 15. Oktober**

Dreissigster für Werner Meier-Kronenberg, Kreuzberg 13.

Jahrzeit für:

Karl Egli-Kaufmann, Feldstrasse.

Walther Haeller, ehem. Pfarrer, Pflegezentrum Gerbe, Einsiedeln.

**Sonntag, 29. Oktober**

Rita Künzli, Kirchstrasse, Anna und Hermann Künzli-Meyer, Baselstrasse, und Angehörige.

Louise Lingg-Zihlmann, Lindenzelgstrasse.

**Jahrzeiten Uffikon-Buchs****Sonntag, 1. Oktober**

Katharina Hafner-Lindegger, Ehegatten Gottfried und Johann und Söhne Pius und Gottfried Hafner, Tellenberg, Uffikon.

Elisabeth und Josef Hafner-Wicki, Oberdorf, Uffikon.

Maria und Johann Wanner-Meier und Sohn Jakob, Schleifhof, Buchs.

Anna und Josef Wanner-Barmettler und Sohn Anton, Chammeren, Buchs.

Xaver Gut, Dorf, Uffikon.

Anna und Julius Zimmerli-Gut, Dorf, Uffikon.

**Sonntag, 15. Oktober**

Elisabeth und Johann Fellmann-Habermacher, Aebnet, Uffikon.

Martha und Josef Köpfle-Erni, Kantonsstrasse, Uffikon.

Werner Lang-Barmettler und Franziska Lang, Haldenrain, Uffikon.

**Samstag, 21. Oktober**

Erste Jahrzeit für Albert Schärli-Steiner, Dorfstrasse, Buchs.

Jahrzeit für:

Agnes Schärli-Steiner und Andreas Schärli, Dorfstrasse, Buchs.

Marie und Alfred Hauri-Riedweg, Breite, Buchs, und Sohn Alfred Hauri-Riedweg, Trimbach.

**Samstag, 28. Oktober**

Bertha und Johann Zemp-Gassmann, Rehalden, Uffikon.

**Mitteilungen****Kontakt**

Andreas Graf, Pastoralraumleiter  
Deborah Fellmann / Heidi Burkart  
Kirchstrasse 3, Dagmersellen  
www.hukath.ch, 062 748 31 10  
sekretariat@hukath.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

09.00–11.30 und 14.00–16.30 Uhr

Reservation Arche: Beat Achermann  
reservation.arche@hukath.ch

**Allerheiligen**

Am Wochenende vom 28. und 29. Oktober wird im Pastoralraum Hürntal Allerheiligen gefeiert. Am eigentlichen Allerheiligentag, 1. November wird Allerseelen mit der Totengedenkfeier begangen.

Im Allerheiligen-Gottesdienst vom 29. Oktober um 10.15 Uhr in der Kirche Dagmersellen singt der Kirchenchor die Missa festiva von Alexander Tichonowitsch Gretschaninow.

## 1×1-Kirche

Am Sonntag, 22. Oktober um 10.15 Uhr ist in der Kirche Dagmersellen 1×1-Kirche, der Gottesdienst für schlaue Kids, die noch schlauer werden wollen. Diesmal gibt es auf dem 1×1-Kirchenpass einen Sticker beim Thema Nr. 7, «Segnen». Die nächste 1×1-Kirche ist dann am Sonntag, 3. Dezember.

## Sternsingen

### Sängerinnen und Sänger gesucht

Eine schöne Tradition wird weitergeführt: Ein Projektchor probt und singt Dreikönigslieder und besucht Quartiere in Dagmersellen, um den Segen für das neue Jahr zu bringen. Proben: Donnerstag, 7./14./21. Dezember 2023 und 4. Januar 2024, jeweils 18.45–19.45 Uhr im Lorenzsaal, Arche. Auftritte in den Gottesdiensten am 6. Januar im Alterszentrum Eiche und am 7. Januar 2024 in der Kirche Dagmersellen. Quartierbesuche anschliessend an den Gottesdienst vom Samstag, 6. Januar 2024.

Wer interessiert ist, melde sich bei Daniel Ammann (062 748 31 14 oder daniel.ammann@hukath.ch).

## Team junger Eltern

### Pföderitreff

Donnerstag, 19. Oktober, 9.00–11.00 Uhr, Spielkiste (Schulhaus Lärche). Gemeinsam mit anderen Eltern, Grosseltern und Kleinkindern spielen, lachen und eine gute Zeit verbringen.

### Babymassagekurs

Mittwoch, 25. Oktober, 15.00–16.30 Uhr im Lorenzsaal der Arche in Dagmersellen. Dieser Kurs richtet sich an Eltern oder Bezugspersonen für Babys ab der 6. Woche bis zum Krabbelalter. Kosten: Fr. 30.– pro Baby mit Elternteil inkl. eine kleine Stärkung zum Zvieri. Anmeldung per E-Mail (tje1@gmx.ch) bis am 20. Oktober.

## Frauengemeinschaft Dagmersellen

### Kräuterkurs

Donnerstag, 19. Oktober, 19.00 bis ca. 22.00 Uhr, Brunnenmatthof, Altbüron.



Es werden folgende Themen behandelt:

- Salz ist Leben
- Salzarten und wie Salz gewonnen wird
- Kräutersalze selber herstellen
- Anwendung und Heilwirkung der Gewürze

Leitung: Romana & Walter Zumbühl. Kosten Fr. 60.–, inkl. Unterlagen und selbst gemachtes aromatisiertes Salz, Kaffee, Tee, stilles Wasser, Dessert und Gebäck.

Anmeldung bis 9. Oktober an das Sekretariat des Pastoralraums: sekretariat@hukath.ch, 062 748 31 10.

Bildung von Fahrgemeinschaften. Abfahrt um 18.30 Uhr beim Parkplatz hinter der Kirche (beim Geissengehege).

### Essen und geniessen

An einem wunderbar gedeckten Tisch Platz nehmen und sich bedienen lassen, schwelgen in feinen Düften und speziellen Gaumenfreuden und die Frauenbande erleben. Am Freitag, 10. November um 19.00 Uhr im Gemeindesaal der Arche. 5-Gang-



Menü für Fr. 69.–, exkl. Getränke. Anmeldung bis am 9. Oktober an sekretariat@hukath.ch, 062 748 31 10.

## Frauengemeinschaft Uffikon-Buchs

### Besuch Kürbisausstellung im Obermooshof Uffikon

Mittwoch, 18. Oktober, 19.00–21.00 Uhr. Wir besuchen die Kürbisausstellung bei der Familie Leupi in Uffikon und lassen uns vom Herbst inspirieren. Für Kulinarisches ist gesorgt. Keine Anmeldung erforderlich.

### Kürbis gestalten für Kinder

Samstag, 28. Oktober, 14.00–16.00 Uhr bei Familie Leupi, Uffikon. Kürbis bemalen ab Basisstufe, Kürbis ritzen ab 3. Klasse. Kosten Fr. 10.– pro Kind. Anmeldung via Whatsapp bis 21. Oktober an Rebecca Leupi (078 842 73 80). Die Teilnehmezahl ist beschränkt.

## Seniorentreff Dagmersellen

### Tanzgruppe

Freitag, 13. und 27. Oktober, 9.00 Uhr, Gemeindesaal Arche.

### Chörliprobe

Mittwoch, 11. Oktober, 14.00 Uhr, Kapelle Eiche.

### Tageswanderung Emmenuferweg

Dienstag, 10. Oktober, Besammlung 9.00 Uhr bei der Grasteeri, Wanderzeit ca. 3 Std., Verpflegung aus dem Rucksack (Grillmöglichkeit vorhanden). Rückfahrt mit ÖV möglich (Halbtax-Abo mitnehmen).

### Mittagstisch und Jassen

Mittwoch, 18. Oktober, 11.30 Uhr, Restaurant Rössli, Uffikon. Anmeldung bis Montag, 16. Oktober bei Rosmarie Affentranger (079 407 45 10, info@senioren-dagmersellen.ch). Anschliessend ab ca. 14.00 Uhr Jassmeisterschaft mit Wanderpreis. Keine Anmeldung nötig. Alle sind herzlich willkommen.

**Dienstagswanderungen**

3., 17., 24. und 31. Oktober, Treffpunkt 14.00 Uhr, Schulhausplatz. Wanderzeit und Route nach Absprache.

**Seniorenturnen**

Donnerstag, 19. und 26. Oktober, 18.15 Uhr, Turnhalle Kastanie. Während der Herbstferien findet kein Turnen statt.

**Seniorenkreis Uffikon-Buchs****Mittagstisch und Jassen**

Freitag, 13. Oktober, 11.30 Uhr, Restaurant Rössli, Uffikon. Anmeldung bis Mittwoch, 11. Oktober bei Theres Vonarburg (077 410 99 70).

**Wanderung**

Dienstag, 3. Oktober, Sonnenberg, Kriens, mit Benedikt Schaller. Abfahrt mit Postauto: Uffikon 09.08 Uhr,

Buchs Kreisel 09.14 Uhr. Ankunft Sonnenberg 12.00 Uhr. Verpflegung Bergrestaurant Sonnenberg.

**Fahrradtour**

11. Tour: Dienstag, 10. Oktober, 13.30 Uhr, Kirchplatz Uffikon.  
12. Tour: Dienstag, 24. Oktober, 13.30 Uhr, Chäsiplatz Buchs.

**Seniorenturnen**

Mittwoch, 18. und 25. Oktober, 14.00 Uhr, Mehrzweckhalle Uffikon. Während der Herbstferien findet kein Turnen statt.

**Kollekten im August**

06. Theol. Fakultät Luzern	222.37
13. Pfarrkirche Menzberg	205.32
15. Kreuzbergstiftung	220.70
20. Caritas Schweiz	477.70
27. Solidaritätsstiftung Peru	665.96

**Gesucht:  
PalmenbinderInnen**

Damit die schöne Tradition der Palmbäume aufrechterhalten wird, werden Personen gesucht, welche bereit sind, das Binden von kleinen Palmbäumen für Kinder und Familien am Samstag vor Palmsonntag in Uffikon anzubieten und vorzubereiten. Beim Vorbereiten der Palmenstangen ist Sakristan Beat Achermann behilflich.

Details müssen noch besprochen werden und selbstverständlich können auch eigene Ideen verwirklicht werden. Es geht einfach darum, dass möglichst viele Kinder am Palmsonntag in Uffikon und Dagmersellen mit einem Palmbaum in die Kirche einziehen und vor den Häusern schöne Palmbäume stehen.



Bild: Katharina Jost

Beim letzten anderen Sonntag Ende August verfolgten rund 70 Anwesende die ineinander verflochtenen drei Erzählebenen des Theaterstücks «Dios mio, mehr Gold». Gekonnt und mit Esprit hat Theologe und Schauspieler Christoph Schwager die Zeit der Besetzung Perus durch die Spanier, die Missionierung und seine eigenen Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit in Peru miteinander verflochten.



Der Erlös der CSS-Theatergala geht an die Caritas Luzern. Bei der Checkübergabe vor einem Jahr. Bild: Filmstill

### CSS-Theatergala Ins Theater für die Caritas

Die CSS-Theatergala, deren Erlös jeweils der Caritas Luzern zugutekommt, führt dieses Jahr – am 27. Oktober – in die Welt der Oper. Unter dem Titel «Attacco!» gewährt das Luzerner Theater dem Publikum musikalische Einblicke in die aktuelle Spielzeit. Sängerinnen und Sänger aus dem eigenen Ensemble präsentieren gemeinsam mit dem Chor des Luzerner Theaters und dem Luzerner Sinfonieorchester ausgesuchte Höhepunkte. Intendantin Ina Karr führt durch den Abend, zu dem auch ein Dinner gehört.

Fr, 27.10., ab 18.00 im Südpol,  
Arsenalstrasse 28, Kriens | Tickets über  
[caritas-luzern.ch/theatergala](http://caritas-luzern.ch/theatergala)

### So ein Witz!

An einem Sonntagmorgen klingelt das Telefon der Pfarreileiterin. Eine Frau fragt: «Wird der Bischof im heutigen Gottesdienst zugegen sein?» – «Dem ist leider nicht so», entgegnet die Theologin, «denn er war am letzten Sonntag hier.» – «Schade», entgegnet die Frau am Telefon, «ich hatte mir vorgenommen zu kommen, wenn der Bischof da wäre.» – «Es tut mir leid, dass ich Sie enttäuschen muss», so die Pfarreileiterin, «doch heute müssen Sie mit der Gegenwart Gottes vorliebnehmen.»

### Buchvorstellung im MaiHof Luzern Biografie von Pierre Stutz

Pierre Stutz zählt zu den bekanntesten spirituellen Buchautoren im deutschsprachigen Raum. In seinen Vorträgen und über 40 Büchern geht es um Themen wie Achtsamkeit, die bewusste Auseinandersetzung mit seelischen Verwundungen, innere Versöhnung und die Suche nach einem eigenen, spirituellen Weg.

Zu seinem 70. Geburtstag am 7. November erscheint seine Autobiografie «Wie ich der wurde, den ich mag». Er lädt zu einer Buchvorstellung nach Luzern.

So, 29.10., 14.00, Kirchensaal MaiHof,  
Weggismattstrasse 9, Luzern | Moderation:  
Meinrad Furrer und Mirjam Furrer |  
ohne Anmeldung, freie Kollekte



Pierre Stutz legte mit 49 Jahren sein Priesteramt nieder und lebt heute mit seinem Mann in Osnabrück. Bild: zVg

### Hilfswerk Missio Sternsinger fürs Bundeshaus

Auch dieses Jahr sind die Sternsinger:innen wieder ins Bundeshaus eingeladen. Empfangen werden sie von Nationalrat Eric Nussbaumer BL. Für diesen Besuch sucht Missio je eine Sternsinger-Delegation aus der Deutschschweiz, dem Tessin und der Romandie. Teilnehmen können maximal vier Sternsinger:innen im Alter von 10 bis 13 Jahren und zwei erwachsene Begleitpersonen. Die Kinder sollten Freude am Singen und Auftreten haben.

Di, 19.12., ca. 15.00–19.00 | Anmeldung bis  
31.10. unter [missio.ch/kinder-und-jugend/sternsinger](http://missio.ch/kinder-und-jugend/sternsinger)

### Kino



Ein mitunter harter Weg: ein Neurentner unterwegs. Bild: Filmstill

### Dokfilm im Stattkino Luzern Pensioniert – und was nun?

Zwei Neurentner stürzen sich zu Fuss, mit Zelt und Schlafsack in ein Abenteuer, um ihre Pensionierung zu verarbeiten. Sie erhoffen sich durch spontane Begegnungen neue Erkenntnisse, um mit dem Verlust der gewohnten Arbeit besser umgehen zu können. Doch die 1300 Kilometer lange Fernwanderung wird zur Zerreihsprobe. Darum geht es im Dokumentarfilm «Ihr könnt jetzt gehen» von Hanspeter Bäni und Matthias Moser. Er solle «dazu ermuntern, sich mit der Gestaltung des letzten, grossen Lebensabschnittes auseinanderzusetzen», heisst es im Beschrieb.

Mi, 4.10., Stattkino Luzern (im Bourbaki),  
Abendvorstellung; Regisseur Hanspeter Bäni  
ist anwesend | [ihrkoenntjetztgehen.ch](http://ihrkoenntjetztgehen.ch)

### Audio

### Podcasts zu tiefgründigen Themen Über Gott und die Welt

Die freikirchlich geprägten ERF Medien lancieren eine 12-teilige Podcast-Serie mit tiefgründigen Themen. Im Podcast «endlich leben» reden Gäste übers Sterben, in «Glaubenssache» kommen Gäste mit verschiedenartiger Glaubensprägung über Lebens- und Kirchenthemen ins Gespräch. Der Podcast «positiv» bringt wöchentlich mutmachende News.

Ab sofort auf Spotify/iTunes unter:  
ERF Medien Schweiz > Podcasts und Shows

«Wie Heilung gelingt» – Interview zum Buch

# «Glaube ist die stärkste Energie»

Wie kann der Glaube zur Heilung eingesetzt werden? Dieser Frage geht Heinz-Peter Röhr in seinem Buch nach. Er plädiert dafür, dass auch Kirchen das Heilende stärker ins Zentrum stellen.

**Kirchen sollten sich das Heilende neu erschliessen, schreiben Sie in Ihrem Buch. Wie meinen Sie das?**

**Heinz Peter Röhr:** In der Religion fehlt etwas, wenn der heilende Aspekt ausbleibt. Die Wunderheilungen Jesu waren etwas Besonderes, das war geradezu ein Markenzeichen einer grossen Gottesnähe. Das ist heute verloren gegangen, Hunderttausende wenden sich von der Kirche ab, weil sie darin keinen Sinn mehr sehen.

**Vermittelt die Kirche also zu wenig Gottesnähe?**

Die Kirche hat lange darauf hingewirkt, dass die Menschen sich anpassen, sie hat Angst verbreitet. Doch wenn Menschen zu ängstlich werden, geht etwas ganz Elementares verloren,



«Wenn jemand sein Leben als sinnvoll erfährt, werden dadurch Selbstheilungskräfte geweckt», ist Heinz-Peter Röhr überzeugt.

Bild: i-stock

nämlich Nähe und Vertrauen. Gottesnähe ist für die psychische Gesundheit elementar. Es ist belegt, dass gläubige Menschen gesünder sind, weil sie Vertrauen haben in einen Gott, der für sie da ist und der sie heilt.

kommt eine Garantie, dass er oder sie geheilt wird. Ich möchte alle einladen, das auszuprobieren: Sich selbst die Erlaubnis geben, sich Gott nahe zu fühlen. Dann ist mehr möglich, als man zuerst glauben mag.

## An Heilung glauben



Heinz-Peter Röhr (\*1949) ist Pädagoge und Sozialarbeiter. Er war über dreissig Jahre an einer Klinik für Suchtbetroffene tätig.

In seinem Buch «Wie Heilung gelingt» spricht Röhr von der zentralen Bedeutung des Glaubens an die eigene Genesung.

Heinz-Peter Röhr: Wie Heilung gelingt | Herder 2023 | ISBN 978-3-451-60399-0

**Sie schreiben:** «Man hat das Recht zu bitten und wenn der Glaube stark genug ist, wird die Bitte auch in Erfüllung gehen.» Ist das nicht ein etwas naives Gottesbild? Ein Gott, der mir alles gibt, worum ich ihn bitte? Das ist in meinen Augen kein Widerspruch. Jesus sagt: «Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Gottesreich kommen.» Ich finde das sehr angemessen. Es zeugt von einem Gottesbild, das von dieser tiefen Gläubigkeit getragen ist.

**Und wenn ich trotz allem Bitten nicht gesunde, glaube ich dann zu wenig?** Ein tiefer Glaube kann mit Sicherheit sehr viel bewirken, aber niemand be-

**Gleichzeitig sagen Sie, zur Lebenskunst gehöre «die Fähigkeit, zu den Dingen ja zu sagen, die wir nicht ändern können». Das dünkt mich ein Widerspruch zum Glauben an Heilung.**

Ich bin nicht sicher, ob der Widerspruch so gross ist. Im Vaterunser sagen wir: «Dein Wille geschehe.» Für unsere seelische Gesundheit ist es von grosser Bedeutung, dass wir uns auf ein grundsätzliches Ja zum Leben einlassen – und zu all den Dingen, den positiven wie den negativen.

**Ein wesentlicher Teil Ihres Buches spricht von der Befreiung von Schuld und Scham. Warum ist es wichtig,**

## sich unschuldig zu fühlen, um zu gesunden?

Bevor Jesus einen Kranken heilte, versicherte er ihm, dass seine Sünden vergeben seien. Erst muss die Seele gesund werden, dann kann auch der Körper heilen. Ein Mensch, der sich schuldig fühlt, wird leichter krank. Zudem gilt: Wenn jemand keine Perspektive, keinen Sinn im Leben sieht, ist dies eine günstige Voraussetzung für chronische Krankheiten. Hier ist es besonders wichtig, dass Menschen Optimismus entwickeln. Und diesen, wenn sie krank werden, eher aufbauen und daran glauben, dass sie gesund werden. Der Glaube ist die stärkste Energie im Menschen.

## Das klingt optimistisch. Es gibt Menschen, die eher pessimistisch sind.

(lacht) Ja, Pessimist:innen sollten möglichst zu Optimist:innen werden. Bei Krebskranken beispielsweise ist Optimismus ein entscheidender Faktor zur Gesundung. Ich beschreibe in meinem Buch eine Methode, die ich von Martin Seligman kenne, der sagt: Man muss so lange mit sich selbst diskutieren, bis das Positive einer Situation nach vorne kommt. Menschen reden unablässig mit sich selbst; die Frage ist, wie dies geschieht. Unsere Gedanken steuern unsere Gefühle. Die Suche nach dem Positiven ist nie vergeblich.

## Und wenn ich den Sinn wiederfinde, werde ich auch wieder gesund?

Mit Sicherheit würde ich sagen, wenn jemand sein Leben als sinnvoll erfährt, werden dadurch Selbstheilungskräfte geweckt. Insofern ist es richtig, immer auch daran zu arbeiten, dass man aus Sinnlosigkeit und Depression rauskommt. *Sylvia Stam*



Ganzes Interview auf  
pfarreiblatt.ch oder  
direkt via QR-Code

## Luzern



*Joseph Kalamba Mutanga ist seit 2014 im Bistum Basel tätig. Bild: Bistum Basel*

## St. Beat Luzern Neuer Spiritual

Joseph Kalamba Mutanga (67) aus der Demokratischen Republik Kongo ist seit September neuer Spiritual im Seminar St. Beat in Luzern. Als solcher begleitet er Theologiestudent:innen geistlich. Seit 2014 ist Mutanga im Bistum Basel tätig, aktuell als leitender Priester in Wettingen und Würenlos AG. Er ist zudem Gastprofessor für Theologie und Philosophie in seiner Heimatprovinz Kasayi. Das Amt des Spirituals übt er im Teilpensum aus.

## Diözesankonferenz Hartmann folgt auf Graf

Armin Hartmann (SVP), seit Mai Luzerner Regierungsrat, ist neues Mitglied der Diözesankonferenz. Darin sind alle zehn Kantone des Bistums Basel vertreten. Hartmann folgt auf Guido Graf (Mitte), der Ende Juni aus der Regierung ausschied. Regierungsrat Reto Wyss (Mitte) gehört der Konferenz weiterhin an. Die Diözesankonferenz spielt gemäss Bistumskonkordat von 1828 eine besondere Rolle. Den darin vertretenen Regierungsrät:innen der Bistumskantone steht das Recht zu, allenfalls «minder genehme» Kandidaten aus der Wahlliste des Domkapitels zu streichen. Diese Form des Bischofswahlrechts ist einzigartig.

## «meggerwald Pfarreien»

## Zwei Demissionen

Ruedy Sigrist-Dahinden und Karl Abbt verlassen die «meggerwald pfarreien» auf das Ende ihrer Amtszeit am 31. Juli 2024. Laut Mitteilung des Kirchenrats gab es unterschiedliche Auffassungen hinsichtlich der Leitung und Weiterentwicklung des Pastoralraums. Ruedy Sigrist leitet den Pastoralraum seit 2018, Karl Abbt ist Leitender Priester. Der Kirchenratspräsident Rupert Lieb dankt den beiden für ihre seelsorgerische Arbeit. Die Kirchenräte von Adligenswil, Meggen und Udligenswil haben nun die Nachfolgeregelung gestartet.

## Schweiz



*David Wakefield wechselt von der Uni Luzern ans Theologisch-pastorale Bildungsinstitut nach Zürich. Bild: zVg*

## Theologisches Bildungsinstitut (TBI) David Wakefield neuer Leiter

David Wakefield (40) übernimmt per 1. Juni 2024 die Leitung des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts (TBI). Dieses verantwortet die theologische Bildung Erwachsener und die berufsbezogene Weiterbildung kirchlicher Mitarbeiter:innen. Der bisherige Leiter Christoph Gellner geht in Pension. David Wakefield ist aktuell Studienleiter und Dozent am Religionspädagogischen Institut der Universität Luzern. Diese Stelle wird er aufgeben, da sein Pensum beim TBI 100 Prozent beträgt.

Zuschriften/Adressänderungen an:  
sekretariat@hukath.ch, 062 748 31 10

**Impressum**

**Herausgeber:** Pastoralraum Hürntal,  
Kirchstrasse 3, 6252 Dagmersellen  
**Redaktion:** Katharina Jost  
Erscheint monatlich

**Hinweise für den überparreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch  
**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



*Bild: Adobe Stock*

---

**N**arr wär ich, wenn mir nicht im Weine  
die Freude am Leben, am Göttlichen erschiene.

*Hans Rölli (1889–1962), Schweizer Komponist und Dichter  
Nach dem Lied «Weise der Jahreszeiten»*

---